#2amongmillions

Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

LIEBE ELTERN,
LIEBE SORGEBERECHTIGTE,

Ihr Kind hat vor kurzem an einer deutsch-polnischen Jugendbegegnung teilgenommen. Ist es mit vielen neuen Erfahrungen zurückgekommen und hört es nicht auf, von neuen Orten, von der anderen Schule, von Ausflügen, Abenteuern und … neuen Bekannten, Freundinnen und Freunden zu erzählen? Vielleicht hat Ihre Tochter/Ihr Sohn in dieser kurzen Zeit jemanden „richtig Netten" kennengelernt und überlegt, nicht nur aus der Ferne Kontakt zu halten, sondern sich noch einmal in Polen zu treffen oder sie bzw. ihn zu sich einzuladen?

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) hat einige Tipps zusammengestellt, an was Sie denken sollen, wenn Sie die Reise Ihres Kindes organisieren oder einen Gast aus Polen bei sich aufnehmen und bezuschusst eine nächste, diesmal individuelle Begegnung! Und das alles ohne unnötige Formalitäten und zeitraubende Prozedur. Wie das geht? Das möchten wir Ihnen im Folgenden genauer erklären.

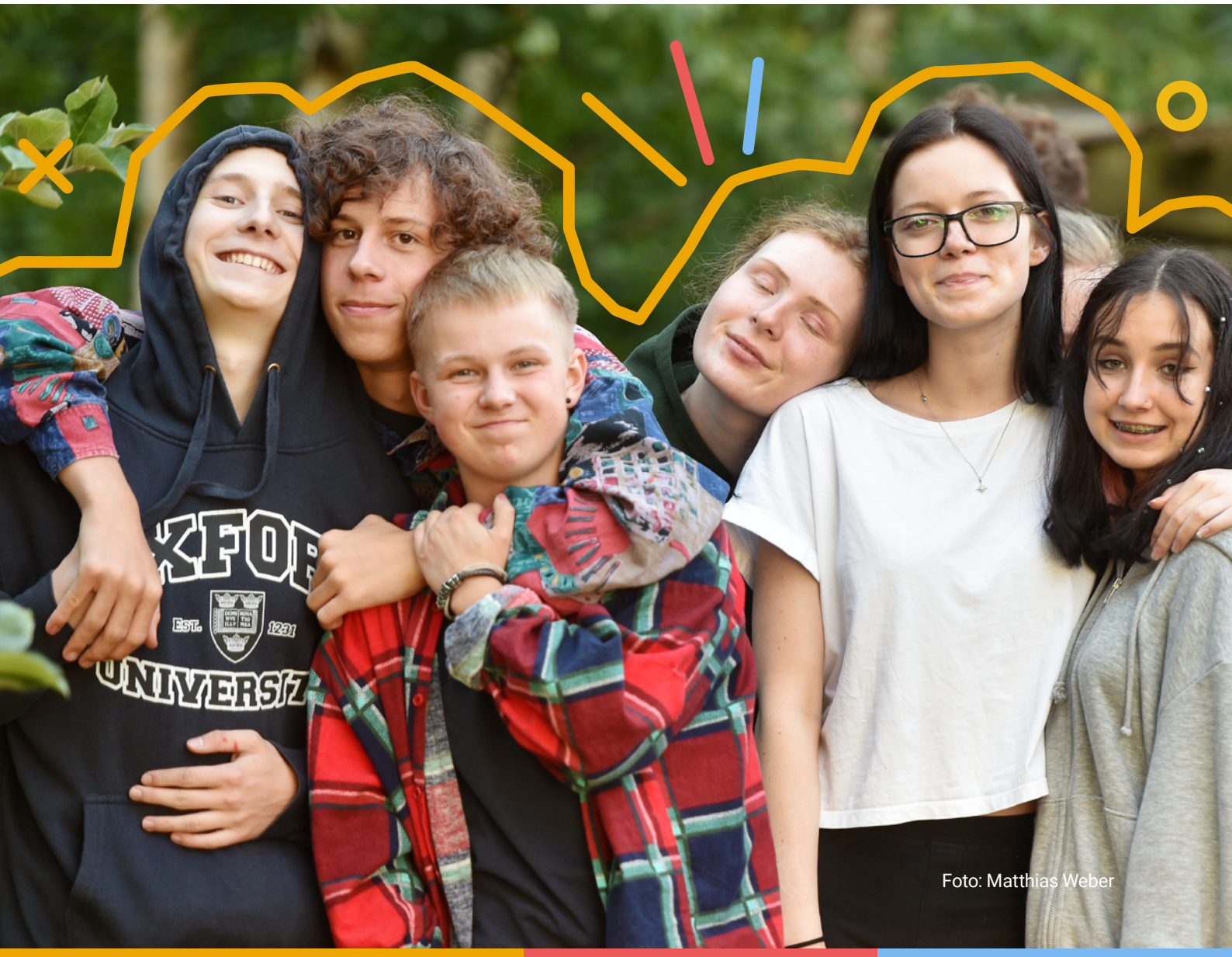

Foto: Matthias Weber

Was ist das DPJW?

Das DPJW ist eine internationale Organisation, die 1991 von den Regierungen Deutschlands und Polens gegründet wurde, um Kontakte zwischen Jugendlichen aus diesen beiden Ländern finanziell und inhaltlich zu unterstützen. Es arbeitet nicht kommerziell und soll vor allem dazu beitragen, dass Jugendliche Gleichaltrige sowie deren Alltag und Kultur kennen- und verstehen lernen. Oftmals entstehen aus solchen Bekanntschaften langjährige Freundschaften – und genau darum geht es!

Wozu internationale Jugendbegegnungen?

Studien zeigen, dass **die Teilnahme an einer internationalen Jugendbegegnung wertvolle Erfahrungen fürs ganze Leben bringt** – und dies sowohl in persönlicher wie auch in beruflicher Hinsicht. Junge Menschen werden selbstständiger, sie lernen sich in neuen Situationen zurechtzufinden, an sich zu glauben und im Team zusammenzuarbeiten. Sie werden offener für verschiedene Lebensformen und erwerben interkulturelle Kompetenzen. Durch den Kontakt mit lebendiger Fremdsprache in natürlichen Alltagssituationen gehen ihre Redehemmungen zurück – so fällt es ihnen leichter, sprachlich aktiv zu werden.

Warum #2amongmillions?

Bisher hat das DPJW über 80.000 Jugendbegegnungen finanziell unterstützt, an denen über **drei Millionen Jugendliche** teilgenommen haben. Mit dem Programm **#2amongmillions** will das DPJW Kontakte und Freundschaften zwischen ehemaligen Teilnehmenden fördern, die genau bei solchen Begegnungen entstanden sind.

Austausch „im Doppelpack“?

Aber ja! **Bei #2amongmillions kann sich nicht nur eine Personen auf die Reise machen, sondern auch zwei Jugendliche gemeinsam eine Gastfamilie besuchen**. Schließlich vergeht die Reise in Gesellschaft schneller und ist angenehmer, genauso wie man mit einer/m Seelenverwandten an der Seite selbstbewusster ist und vieles leichter fällt. Denn schließlich hat man im Doppelpack auch doppelt so viel Mut.

Welche Leistungen umfasst #2amongmillions?

Das DPJW bietet:

- einen **Zuschuss zu den Reisekosten des Gastes** vom Wohnort bis zum Aufenthaltsort und zurück, unabhän-gig vom gewählten Transportmittel (Flugzeug, Reisebus, Zug, Auto), maximal in Höhe der Kosten für eine Bahnfahrkarte 2. Klasse;
- **Taschengeld für den Gast** aus Deutschland für den Aufenthalt in Polen in Höhe von **17 Euro/Tag**
- bzw. **75 zł/Tag**, wenn eine Jugendliche/ein Jugendlicher aus Polen nach Deutschland reist

Wir fördern die Begegnung, wenn daran bis zu drei Personen teilnehmen, d. h. der oder die Gastgeber/-in und bis zu zwei Gäste. **Der Besuch muss mindestens vier und darf höchstens 14 Tage dauern**. Der Zuschuss wird in zwei Raten gezahlt: **ein Vorschuss in Höhe von etwa 65 % der Gesamtförderung** wird noch vor Beginn der Reise überwiesen, **der Restbetrag nach der Rückkehr** auf Grundlage des Sachberichts und der eingereichten Fahrkarten.

DIE BEGEGNUNG IM RAHMEN VON #2AMONGMILLIONS IST EINE PRIVATE INITIATIVE UND WIRD VON DEN BEIDEN FAMILIEN ORGANISIERT: DER GASTFAMILIE UND DER FAMILIE, DEREN KIND NACH POLEN BZW. DEUTSCHLAND REIST. DAS DPJW FUNGIERT ALS ZUSCHUSSGEBER UND IST NICHT FÜR DEN VERLAUF DES AUFENTHALTS UND EVENTUELLE UNTERLASSUNGEN DER ORGANISATOREN VERANTWORTLICH.

Was müssen Sie tun, damit Ihr Kind eines von #2amongmillions wird?

Wenn Sie sich dazu entschlossen haben, ein Treffen Ihrer Kinder zu unterstützen und einen Zuschuss des DPJW zu beantragen, müssen Sie einige wenige Formalitäten erledigen.

Vor dem Besuch

1. Machen Sie sich mit unseren **Hinweisen für Gastfamilien bzw. für Familien, deren Kind nach Polen/Deutschland reist**, vertraut. Sie helfen Ihnen sich gut auf die Reise Ihres Kindes und den Besuch des Gastes bzw. der Gäste vorzubereiten.
2. **Füllen Sie zusammen mit der Familie aus Polen das kurze Formular Gemeinsamer Antrag #2amongmillions aus**. Ein Teil der Fragen bezieht sich auf Ihre Kinder und kann von diesen in der von ihnen bevorzugten Sprache beantwortet werden. Sie als Eltern bestätigen den Antrag mit Ihrer Unterschrift und jeder Gast sendet ihn **spätestens zwei Wochen vor der geplanten Abfahrt** an das DPJW – verschlüsselt über das Online-Portal OASE zur Antragstellung. Zu diesem Zweck muss sich der Gast (bzw. müssen sich die Eltern/Sorgeberechtigten) bei OASE registrieren. Dazu reicht es, eine aktuelle E-Mail-Adresse, ein Passwort sowie seine Kontaktdaten anzugeben.
3. **Noch vor der Abreise teilen wir Ihnen mit, in welcher Höhe der Zuschuss bewilligt wurde**. Er wird anhand der Angaben im Antrag berechnet. Jeder Gast erhält vom DPJW in elektronischer Form ein Schreiben zur Höhe des Zuschusses.

Während des Besuchs

1. **Als Gastfamilie organisieren Sie den Aufenthalt der bzw. des Jugendlichen, sind Sie für ihre/seine Sicherheit und Gesundheit verantwortlich und stellen ihr/ihm bzw. ihnen kostenfrei Unterkunft und Verpflegung zur Verfügung**.
2. Die Jugendlichen werden vom DPJW gebeten, **auf Instagram einen persönlichen Bericht zu ihrer Begegnung zu veröffentlichen** (Posts, Fotos, Filme etc.), unter Verwendung des Hashtags **#2amongmillions** und mit einer Verlinkung auf das Profil des DPJW. Mithilfe des Instagram-Accounts des Programms kann das DPJW für Freundschaften zwischen Jugendlichen aus Deutschland und Polen werben und Beispiele für gute nachbarschaftliche Beziehungen auf individueller Ebene dokumentieren. Wenn die Jugendlichen kein eigenes Konto besitzen, **wendet sich das DPJW an Sie mit der Bitte, Fotos zuzuschicken** und Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung in sozialen Medien zu geben.

Nach dem Besuch

1. Ist der Besuch vorbei und Ihr Kind (oder der Gast) wieder zuhause, füllen Sie gemeinsam den Sachbericht zum Aufenthalt aus und senden ihn über das OASE-Portal ans DPJW. Im Bericht finden sich Fragen, die die Jugendlichen beantworten sollen – selbstständig, ehrlich und jede/r in ihrer/seiner Sprache. Gefragt wird u. a. nach den Eindrücken von ihrer Begegnung sowie nach Anregungen zu **#2amongmillions**. Ein Bericht zu einem scheinbar misslungenen Treffen ist für das DPJW kein Grund, den bewilligten Zuschuss zu kürzen. **Bitte haben Sie keine Scheu, von eventuellen Planänderungen zu berichten oder von Schwierigkeiten, die sich ergeben haben**. Im Formular für den Sachbericht geben Sie bitte die Reisekosten des Gastes sowie die tatsächliche Dauer des Aufenthalts in Tagen an. **Vergessen Sie nicht, die eingescannten Fahrkarten (Zug, Flugzeug, Reisebus) einzureichen**. Eine Reise mit dem privaten Pkw wird anhand einer Kilometerpauschale abgerechnet. Ihre Anmerkungen sind nicht nur für uns hilfreich, sondern auch für Familien, die eine Begegnung über **#2amongmillions** planen.
2. War das Treffen ein Erfolg und haben Ihre Kinder Lust bekommen sich wiederzusehen, dann planen Sie doch einen Gegenbesuch und tauschen Sie die Rollen. **Bei #2amongmillions ist eine Teilnahme maximal zweimal möglich**: einmal als Gast und einmal als Gastgeber/-in. Es lohnt sich!

Einen guten Überblick über die Formalitäten rund um 2amongmillions finden Sie in der Infografik des DPJW.

DIE GESCHICHTE VON PAUL UND TOMEK

Paul hatte Tomek bei einem Schulaustausch in Polen kennengelernt. Die deutschen Schüler/-innen waren in einer Jugendherberge untergebracht, tagsüber verbrachten beide Gruppen die meiste Zeit zusammen. Am dritten Abend fingen Tomek und Paul beim gemeinsamen Lagerfeuer an, zusammen Quatsch zu machen. Mann, war das witzig! Und dann stellte sich heraus, dass beide Hunde mögen und haben, und sie schafften es sogar, sich etwas von ihnen zu erzählen – in einem Gemisch aus Englisch, Deutsch, Polnisch und… mit Händen und Füßen. Am Abreisetag tauschten sie ihre Telefonnummern aus und schickten sich seitdem regelmäßig Fotos von ihren vierbeinigen Freunden. Ende Mai schrieb Paul, dass er seinen Hund bei einem Geschicklichkeitsturnier im Sommer angemeldet hatte.

Da kam Tomek eine Idee: „Paul, wie wäre es, wenn ich dich besuchen komme um zu sehen, wie so etwas bei euch abläuft? Bei uns sind dann Ferien, es gibt also kein Problem wegen der Schule.“ Seinen Eltern gefiel die Idee, doch sie wussten nicht so recht, wie sie einen solchen Besuch in ihrem Urlaubsbudget unterbringen sollten. In der letzten Schulwoche traf Tomek auf dem Flur die Lehrerin, die den Austausch organisiert hatte. Er erwähnte, dass er sich gerne mit Paul treffen würde, aber „knapp bei Kasse“ sei. Die Lehrerin griff das Thema auf und erzählte ihm von dem neuen Programm „dieser Organisation, die auch den letzten Austausch mitfinanziert hat“.

Drei Wochen später saß Tomek neben Pauls Eltern beim Wettkampf auf der Tribüne und schaute zu, als sein Freund und dessen Hund an der Reihe waren. An anderen Tagen fuhren sie zum Baden an einen See und machten Fahrradausflüge in der Umgebung. Tomek musste sich keine Sorgen wegen der Kosten machen. Vom DPJW hatten seine Eltern noch vor der Abreise die Nachricht erhalten, dass ihm das Geld für die Fahrkarte erstattet und er 60 Złoty Taschengeld pro Tag bekommen würde! Schon nach drei Tagen stellten die Jungen fest, dass sie gerne noch mehr Zeit miteinander verbringen würden als nur die ursprünglich geplante Woche. Pauls Eltern rieten Tomek, seine Mutter anzurufen, die sich mit dem DPJW in Verbindung setzte und von dort gute Nachrichten bekam: Eine Verlängerung des Aufenthalts um eine weitere Woche war kein Problem – auch hierfür würde Tomek das Taschengeld erhalten!

Fot. Franz Josef Brück